

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 176.

Neuenbürg, Donnerstag den 7. November

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtsliches.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung,

betr. den Baumfah und die Beseitigung der Baum-Neberhangs an Staats- und Nachbarschaftsstraßen.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, für sofortige Ergänzung der fehlenden Bäume an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen zu sorgen oder wenn die Grundeigentümer den Baumfah erst im Frühjahr ausführen wollen, darauf zu dringen, daß noch im Laufe des Herbstes Baumgruben von genügender Breite und Tiefe ausgehoben werden. Auch ist die ordnungsmäßige Ausfüllung des Baum-Neberhangs zu überwachen.

Für den Baumfah und die Baumausfüllung gelten die hienach aufgeführten Bestimmungen:

§ 1. Der Baumfah an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen ist gesetzliche Obliegenheit der anstößenden Güterbesitzer und zwar sind von ihnen fruchtbare Bäume zu pflanzen.

An solchen Orten dagegen, wo fruchtbare Bäume aller Versuche ungeachtet, nicht fortkommen, dürfen auch Waldbäume gepflanzt werden.

An den hohen Einschnittsböschungsen, ebenso bei hohen Straßendämmen, welche am Rande mit Bäumen bepflanzt werden, ist überdies den angrenzenden Grundbesitzern der Baumfah für die Straße erlassen.

§ 2. Die jungen Bäume, welche von den Grundbesitzern der Straße entlang gepflanzt werden, müssen gehörig erstarkt, am Stamm wenigstens 3 cm dick und 2 m hoch sein.

Dieselben sind in Entfernungen von 2,8 m vom Straßenrand und von 10,3 m unter sich zu setzen, mit Dornen zu verwahren und mit starken Stielen zu versehen. Außerdem sind die Bäume übers Kreuz zu setzen, dergestalt, daß diejenigen Bäume, die auf der einen Seite der Straße gesetzt werden, gerade gegenüber der Mitte des zwischen zwei Bäumen auf der anderen Seite der Straße befindlichen Zwischenraums von 10,3 m zu stehen kommen.

§ 3. Abgehende Bäume sind alsbald durch junge zu ersetzen, vorausgesetzt, daß der Zwischenraum zwischen den benachbarten Bäumen mindestens 10,3 m beträgt.

§ 4. Die auf der Straße überhängenden Äste und Zweige sind in der Art einzufürzen, daß über dem Nebenwege am Rande der Straße eine lichte Höhe von 2,3 m für den Fußwandel und 85 cm vom Straßenrand einwärts der Straße eine Höhe von 4 m für den Wagenverkehr frei bleibt und zwar ist die Auslichtung der Bäume von jenen 2,3 m bis zu diesen 4 m in schräger Richtung auszuführen.

Ueber das Geschehene ist bis 1. Dezember zu berichten.  
Den 4. November 1895. R. Oberamt. Raier.

Calw.

## Bekanntmachung

betr. die Ermittlung des Reichstagswahlergebnisses.

Es wird hiemit zur Kenntnis der Wähler des VII. Wahlkreises gebracht, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 12. ds. Mts. stattfindenden Reichstagswahl am

**Samstag den 16. November d. J., vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

auf dem Rathause in Calw vorgenommen wird, wobei der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht (§ 26 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870)

Den 1. November 1895. Wahlkommissär: Voelter, Oberamtmann.

## An die evang. Pfarrämter.

Die bestellten Diarien und Schülerlisten gehen heute vollends von Neuenbürg ab.

Dieselben sind ebenfugut für die Sonntags- wie für die Fortbildungsschulen zu benützen. Im ersteren Fall ist der Schild in „Sonntagschule“ umzuschreiben, was vorgenommen werden wolle.

Die Lehrmittel für diese Schulen sowie die Musterhefte sind jetzt gleichfalls bei Meeb vorrätig.

Birkenfeld, den 4. November 1895.

R. Bezirkschulinspektorat. Seeger, A. B.

Enzklösterle.

## Verkauf eines Mühleanwesens.

In der Konkursache des Julius Raft in Enzklösterle kommt das vorhandene Mühleanwesen im Amtszimmer dabeist am

**Mittwoch den 13. ds. Mts., morgens 9 Uhr**

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Dasselbe besteht in:

einem 2stöckigen Wohnhaus, worin eine Holzmehlmühle neu eingerichtet ist und vorher eine Mahlmühle betrieben wurde, mit 3 Mahlgängen und den dazu gehörigen Maschinen, einem Räderhaus, einer 2stöckigen Scheuer mit Stallungen, Keller, Streu- und Wagenschopf, Backofen, Schweinstall und großem Hofraum, zusammen 13 a 83 qm messend, nebst Bach und Mühlkanal, Ablaufgraben etc. (constanter Wasserkraft)

2 a 21 qm Gemüsegarten,

59 a 16 qm Acker,

1 ha 58 a 54 qm Wiesen.

Gesamtanschlag

24 000 M

Nähere Auskunft erteilt

Der Konkursverwalter: Amtsnotar Krauß.

## Neuenbürg. Holz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Hohrain kommen am

**Donnerstag den 14. d. Mts. morgens 9 Uhr**

auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

16 St. tannen u. forchen Langholz IV. Kl. mit 6,78 Fm.

1 Wagnereiche mit 0,35 Fm.

75 St. tann. Gerüststangen mit 8,37 Fm.

114 " " Bau-Stangen mit 30,84 Fm.

53 " " Werkstangen

95 " " Hofstangen

135 " " Reiststangen II Kl., 160 St. III., 145 St. IV. und 176 St. V. Kl.

Den 6. November 1895. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Arnbach.

## Langholz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Abteilung Teichle kommen am

**Freitag den 8. ds. Mts. vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathaus hier gegen Barzahlung zum Verkauf:

20 Tannenstämme mit 30 Fm. I. Kl.

3,55 Fm. II. Kl.

4,29 Fm. III. Kl.

3,88 Fm. IV. Kl.

3 fannene Gerüststangen mit 12 " Bau- 13,03 Fm. 5 " Werkstangen 4 Km. buchene Scheiter 3 " dto. Prügel 5 " tannene Prügel 582 St. tannene Wellen und 125 " buchene Wellen. Den 4. November 1895. Schultheißenamt.

### Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

**Heute Mittwoch**

## Mekelsuppe,

wozu freundlich einladet E. Wild u. Wilhelmshöhe.

## Wer hustet

nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

## KAISER'S Brust-Caramellen

(wohlthunende Bonbons) Selten sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Pat. à 25 J erhältlich bei W. Fieß, Neuenbürg. E. Bechtle, Herrenalb. Chr. Vogler, Colmbach.

## Schreib- u. Copiertinten

empfehlen C. Meeb.



An die

# Wähler des VII. württemb. Reichstags-Wahlkreises.

Zu meinem großen Bedauern vermag ich meine Absicht, persönlich im Wahlkreis zu erscheinen und die alten treuen Freunde in Stadt und Land zu besuchen, nicht zu verwirklichen. Die Folgen eines Lungen-Katarrhs machen es mir leider unmöglich. Gerne wäre ich wie bisher gekommen. Es drängte mich, die gegen mich und meine Partei ausgestreuten, unerhörten Verdächtigungen mit dem Lichte der Wahrheit zu beleuchten. Ich kann aber zuversichtlich hoffen, daß diese in den Wahlkreis hineingetragenen Lügen bei seinen biedern Angehörigen, die mich als festhaft in demselben größtenteils persönlich kennen, keinen Glauben finden. Ich bin mir bewußt, in der mir 3mal rühmlich übertragenen Vertretung des Wahlkreises nach Pflicht und Gewissen gehandelt zu haben. Ich bleibe aber auch der alte trotz jener sich selbst richtenden Schmähungen! Der alte bleibe ich in der Treue zu unserem geliebten deutschen Vaterland; der alte bleibe ich in der Fürsorge für das Volk, dem auch ich angehöre; der alte bleibe ich in der Freundschaft zu meinem bisherigen Wahlkreis, den auch fernerhin zu vertreten mir eine große Ehre, den gewissenhaft und nach Kräften zu vertreten mir wie bisher heilige Pflicht wäre.

## Freiherr v. Gültlingen, Landgerichtsdirektor.

Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.

Anlässlich der Visitation durch den Landesfeuerlösch-Inspektor findet am  
**Samstag den 9. November eine**  
**Hauptübung**  
 statt, zu welcher das ganze Korps in voller Ausrüstung nachmittags präzis 3 Uhr angetreten hat.  
**Das Kommando.**

**Wildbad-Höfen.**  
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
**Hochzeitsfeier**  
 auf nächsten Samstag den 9. November d. J. in das Gasthaus zur „Linde“ in Wildbad und auf Sonntag den 10. November d. J. in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
 Christian Boff, Fuhrmann,  
 Sohn des † Christian Boff, Fuhrmanns in Wildbad.  
 Marie Knöller,  
 Tochter des Christian Knöller, Sägermeisters auf der Eisenhart.



1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fache Größen für 20 u. 40 Pf.  
**Gentner's Schuhfett**  
 in roten Dosen mit dem Kaminseger.  
**Wiel besser als Baseline!**  
**Gentner's Wichse**  
 in roten Dosen mit dem Kaminseger erzeugt auch auf fettem Leder sofort wieder prachtvollen Glanz.  
 Man achte auf die Schutzmarke Kaminseger und die Firma des Fabrikanten  
**Karl Gentner in Göppingen.**  
 Zu haben in Neuenbürg bei Karl Reutter, Ab. Neugart, Wilh. Fieh.

Calmbach.  
 Einen guterhaltenen  
**Ofen**  
 neuer Konstruktion für Holz oder Coaksfeuerung hat preiswürdig abzugeben  
 Wilhelm Lutz, Kaufmann.

Wunderbar ist der Erfolg  
 weissen, zarten, sammetweichen Teint, erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von  
**Bergmann's Liliemilch-Seife**  
 von Bergmann & Co. in Dresden.  
 Vorr. à St. 50 Pfg. bei Carl Mahler und Albert Neugart.

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgegend bei  
**Fr. Kossenhaschen,**  
 18 Deimlingstraße 18

Man verlange das Fabrikat  
**OTTO HERZ & CO.**  
 und beachte diese Schutzmarke  
  
 auf der Sohle

Größtes Lager in  
 Herren-, Damen-, Mädchen- u. Kinder-Stiefeln.  
**Molière-Schuhe.**  
 Alleinverkauf in Pforzheim und Umgegend bei  
**Fr. Kossenhaschen.**  
 18 Deimlingstraße 18 — Waisenhausplatz 2a.

**Turn-Verein Neuenbürg.**  
 Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß an Stelle des von hier verzogenen Mitglieds **Max Schmid** Mitglied **Rud. Wech** bis zur Vornahme der nächsten Jahreswahl als Kassier des Vereins bestellt worden ist.  
 Der Tururat.  
 Calmbach.

**Eine Wohnung**  
 von 2-3 Zimmern hat bis 1. Januar zu vermieten.  
 Nähere Auskunft bei  
 Häder z. Krone.  
 Höfen.  
**Einen Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
 Wilh. Jauch, Wagner.

Jedem Landwirt empfohlen:  
**Magel's Vieh-Mastpulver.**  
 Ein erfolgreiches Hausmittel zur natürlichen Mastung aller Tiere, welche in kurzer Zeit ein wohlgenährtes, marktsähiges Aussehen, schönes, glattes Fell und Leppigkeit davon erlangen.  
 Gabe: Pferden und Rindvieh 2 bis 3, Schweinen und Schafen 1 Eßlöffel voll auf jedes Futter.  
 Allein acht zu haben bei  
**Fritz Bürtle in Calmbach.**

Muster franco ins Haus grösste Auswahl	<b>Buxkin</b> doppeltbreit pr. Mtr. à Mk. 1.35 <b>Cheviot</b> doppeltbreit pr. Mtr. à Mk. 1.95 versenden in einzelnen Metern franco Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
--	---



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Von der Evang. Oberschulbehörde wurde die zweite Schulstelle in Bonlanden, Bezirk Pflüningen, dem Schullehrer Eisenmann in Conweiler, die Schulstelle in Würzbach, Bez. Calw, dem Schulamtsverweser Veit da selbst übertragen.

Seine Maj. der König hat die Revisorstelle bei der Oberrechnungskammer in Stuttgart dem Kameralamtsbuchhalter Sailer, Kanzleihilfsarbeiter bei der Oberrechnungskammer, (vorher in Neuenbürg) übertragen.

Zur Reichstagswahl. (Eingekendet.) Am kommenden Dienstag den 12. d. M. findet Reichstagswahl statt. Wenn man aber annehmen sollte, daß sich der ganze Bezirk in voller Wahlbewegung befindet, so kann man dies bis dato ruhig verneinen. Wohl finden seit einiger Zeit da und dort, besonders in den Orten, deren Bewohner größtenteils nach Pforzheim ihren Schwerpunkt haben, gewisse Versammlungen statt. An Kandidaten fehlt es nicht, man munkelt sogar, daß neben dem Sozi, neben dem auf den Schild erhobenen demokratischen Freiheitsmann und seinem Gegner, dem Judenfeind, auch noch einer von der Schwarzen Farbe in der Person des Hrn. Gröber als Wahlkandidat aufgestellt zu werden im Werke sei. Was es damit für ein Bewandnis hat, muß erst noch bestätigt werden. Unter allen Umständen ist man in unseren Gauen an solch ein sonderbares Kleeblatt nicht gewöhnt. Es ist zu viel der Kost. Wem fällt dabei nicht ein „Sucht nur die Menschen zu verwirren, sie zu befriedigen ist schwer“, aber auch „Es giebt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumen läßt.“ In den Nachbarstädten Herrenberg und Nagold trat der demokratische Kandidat am Samstag und Sonntag erstmals auf den Plan, um sich als Neuling in unserem Wahlbezirk vorzustellen. Man sagt ihm nach, daß er sehr bescheiden aufträte, daß er von der hinter ihm stehenden Partei gehoben werde. Um so redogewandter seien die ihn begleitenden Stuttgarter Rechtsanwälte wie Konrad Hahnemann, der 2 1/2 Stunden lang in jeder Versammlung zu sprechen pflege, um schließlich den ausserordentlichen Kandidaten den Wählern zu empfehlen. Der Bezirk Neuenbürg scheint als letzte Etappe in dem Wahlfeldzug auszuweichen zu sein. Es ist dem Herrn Müller und Landwirt eben auch nicht möglich, zu gleicher Zeit in Person überall zu sein; dafür hat er aber, wie schon gesagt, kräftige Unterstützung durch Gesinnungsgenossen, denen die nötige Zeit zur Verfügung steht. So ist seit Beginn dieser Woche Hr. Buchhändler Geller von der Nestenz Stuttgart daran, die Bezirksorte zu bereisen und in Wahlversammlungen Resolutionen in waschecht demokratischem Sinne zu halten. Wer die Wahl, hat die Qual. Bei der großen Zahl der Kandidaten ist eine Stimmenzerpflünderung unvermeidlich und eine Stichwahl mit all ihren häßlichen Hezereien und Folgen fast wahrscheinlich, wenn nicht die Freunde der Kandidatur unseres bisherigen Vertreters im Reichstag, Hrn. v. Gältlingen, nicht mannhaft zusammenreten, wenn sie sich nicht bewußt wären, daß es gilt, im Auge zu behalten, daß der Wahlkreis auch weiterhin durch einen nationalgesinnten Mann vertreten sei. Die Ansichten und Wünsche der einzelnen Wähler, auch wenn sie ein- und derselben Partei angehören, können ja in wirtschaftspolitischen Fragen manchmal verschieden und dies mag auch in Bezug auf die Haltung des bisherigen Reichsboten da und dort der Fall sein, aber den anderen Kandidaten gegenüber möge man doch bedenken, daß ein treuer Zusammenhalt reichsfreundlich gesinnter Wähler notwendig ist. Durch die Folgen eines leidigen Krankheits verhindert, ist es diesmal — besonders bei der Kürze der Zeit — dem Hrn. v. Gältlingen bedauerlicherweise nicht möglich, persönliche Wahlreisen zu machen, da er aber ein alter Bekannter ist, so werden seine zahlreichen Anhänger im Bezirk um so mehr in Wort und That für ihn eintreten. Seine Ansprache an die Wählerschaft ist so schlicht und recht, daß man derselben bei dem überzeugungstreuen Charakter und dem Ver-

ständnis für die hervortretenden Fragen unseres bisherigen Vertreters volles Vertrauen entgegenbringen kann. Bei ihm heißt es nicht: „Die Gründe der Regierung kenne ich nicht, aber ich muß sie mißbilligen.“ Er prüft und geht der Sache auf den Grund, er spricht jederzeit und wo er steht, rückhaltlos seine Überzeugung aus und dies ebenso freimütig dem Regierungstisch als Anderen gegenüber. Also auf zur Wiederwahl unseres bewährten Gältlingen.

Calw, 3. Novbr. Gestern abend erlag Mädchenschullehrer Wilhelm Noos, von einem Spaziergang heimkehrend, einem Schlaganfall. Derselbe war nahezu 30 Jahre hier als Lehrer und Organist thätig.

Pforzheim, 2. Nov. In einer Beratung der evang. Kirchengemeindeversammlung vom 31. Oktober wurde beschlossen, die Pfarrwahl, welche schon so viel Staub aufwirbelte, nächsten Dienstag vorzunehmen. Es ist ein älterer, tüchtiger Geistlicher des Oberlandes zur Wahl vorgeschlagen; er wird auch einstimmig aus der Urne hervorgehen. — Im kaufmännischen Verein sprach Prof. Dr. van der Vorcht aus Aachen über das Thema: „Krieg und Volkswirtschaft“. Der gewandte Redner erntete durch seine interessanten Ausführungen den lebhaftesten Beifall des zahlreichen Publikums.

Pforzheim, 4. Novbr. Wegen Erweiterung der Grösselthaler Wasserleitung, Aufstellung eines Kanalisationsplanes für die hiesige Stadt, sowie wegen der alten Wasserleitung haben sich Stadtrat, Baukommission, Finanzkommission, sowie der geschäftsleitende Vorstand der Stadtverordneten unter Bezug des St. Amtsvorstandes, der Vorstände der Wasser- und Straßenbau-Sektion und des städt. Tiefbauamtes mit dem Sachverständigen Prof. Dr. Lueger in Stuttgart beraten und wurden die dajelbst gestellten Anträge vom Stadtrat gutgeheißen.

Pforzheim, 4. Nov. Die in Nr. 170 vom 25. Okt. mitgeteilte Korrespondenz, wonach bei dem Städtchen Nagold eine solche Menge von Flößen lagern — nahezu 100 —, daß bei eintretendem Hochwasser dem Flußgebiet Gefahr drohe, entspricht den tatsächlichen Verhältnissen nicht, ja sie ist übertrieben. Erkundigungen an zuständiger Stelle haben ergeben, daß auf der oberen Nagold im Ganzen höchstens noch 15—20 Flöße, von welchen ein Teil noch nicht eingebunden ist, zur Verflößung kommen. In der Gegend des Städtchens Nagold lagern gar keine Flöße und waren auch keine gelagert. In der Wohnhardtter Wasserstraße, 2 Stunden oberhalb der Stadt Nagold, kann es vorkommen, daß ganz vorübergehend höchstens 4—7 Flöße zu gleicher Zeit lagern, in der Regel lagern nur 2—3 Flöße dajelbst. Von einer durch die Flöße bei plötzlich eintretendem Hochwasser drohenden Gefahr kann nach Lage der Sache also nicht die Rede sein.

**Deutsches Reich.**

Potsdam, 5. Nov. Der König von Portugal ist gestern Abend abgereist. Der Kaiser gab ihm das Geleise zum Wildparkbahnhofe und verabschiedete sich herzlich von ihm. — Die gestrige Meldung, daß der Kaiser den König von Portugal à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 20 gestellt habe, ist dahin zu berichtigen, daß der König zum Chef dieses Regiments ernannt wurde, dessen früherer Chef schon sein Vater gewesen ist.

Berlin, 5. Novbr. Im Reichsamt des Innern ist gestern vormittag die Konferenz von Vertrauensmännern eröffnet worden, in welcher die gesetzlichen Maßnahmen betreffs der Arbeiterversicherung beraten werden sollen. Hauptsächlich steht im Vordergrund die Frage der Revision der Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Das Reichsamt des Innern und das Reichsversicherungsamt haben in dieser Richtung eine Vorlage entworfen und der gestern zusammen getretenen Konferenz unterbreitet. Außerdem soll die Frage der Verschmelzung der Unfall-Versicherung, der Kranken-Versicherung und der Alters- und Invaliditäts-Versicherung zur Diskussion gestellt werden. Von dem Ausfall der Erörterung über die letztere Angelegenheit wird

es abhängen, ob die Regierung sich dazu entschließen wird, gesetzgeberisch vorzugehen.

Berlin, 6. Nov. Die Mitglieder der Konferenz zur Besprechung der Revision der Versicherungsgesetzgebung sind auf Mittwoch Abend bei dem Handelsminister Freiherr von Berlepsch zu einem Glase Bier eingeladen.

Berlin, 4. Nov. Der „Lokalanz.“ meldet aus Eydlahnen: Auf dem Ouegasee ereignete sich ein furchtbares Unglück. 3 von einem Bugstierdampfer geschleppte Holzflöße stießen an das Fundament eines Leuchtturms. Sämtliche Schiffe zerschellten, wobei 11 Personen ertranken.

Berlin, 5. Nov. Der Lokalanz. meldet aus Konstantinopel: Zwischen dem russischen Dampfer „Zarewitsch“ und dem deutschen Dampfer „Berthilde“ fand ein Zusammenstoß im Bosporus statt. Beide Dampfer wurden stark beschädigt. — Dasselbe Blatt meldet aus Amsterdam: 40 mit Knütteln bewaffnete Barischen drangen nach Mitternacht in die Kaffeehäuser der Warmustrasse ein und zwangen die Gäste, ihre Wertgegenstände auszuliefern. Wer sich weigerte, wurde geprügelt. Erst nach einer Stunde wurden die Raubgesellen verhaftet.

München, 5. Nov. Die Wirkung der 2jährigen Dienstzeit äußert sich im bayerischen Etat durch eine Ersparnis von 2628 M. infolge Rückgangs der militär. Bestrafungen. — Die Generaldirektion der bayr. Staatsbahnen hat in Uebereinstimmung mit den württemb. und badischen eine Unterbrechung der Sonntagsruhe im Güterverkehr dahin angeordnet, daß vom vorigen Sonntag an Kohlenzüge aus dem Ruhrgebiet auch an Sonntagen expediert werden dürfen, so lange, bis der Gesamtbedarf gedeckt ist. — Die W. N. N. melden aus Berlin: Frau Justizrat Groedel als Erbin des wissenschaftlichen Nachlasses Nachtigals hat der Gesellschaft für Erdkunde 60000 M. zur Erbauung eines eigenen Hauses vermacht. — Heute Vormittag stürzte infolge Überlastung das Baugerüst des Kuppelbaus der neuen Passage an der Schwanthalerstraße ein. 2 Arbeiter wurden getötet, 3 lebensgefährlich und 2 leicht verletzt.

Dortmund, 6. Nov. Endresultat der Stichwahl. Wöller erhielt 21408, Lüttgenau 24465 Stimmen.

Lahr, 4. Nov. Durch einen eigentümlichen Zufall, nämlich durch einen Formfehler, der 25 Jahre zurückliegt, wird im 21. Landtagswahlbezirk, Lahr Stadt, eine nochmalige Wahl notwendig. Der am 19. v. Mts. einstimmig gewählte Rentner und frühere Apotheker, Stadtrat Höring, ist nämlich von Geburt Württemberger, hatte aber, als er vor 25 Jahren seine Apotheke hier kaufte, zugleich mit der Konzession, wie es nach damaliger badischer Ordnung noch erforderlich war, auch um die Verleihung des badischen Staatsbürgerrechtes nachgelacht. Seit der i. J. erfolgten Erteilung der Konzession glaubte sich Höring wie auch seine Mitbürger im Besitze des bad. Staatsbürgerrechtes. Aus Anlaß seiner Wahl zum Landtagsabgeordneten wurde nun eine Bescheinigung über den Erwerb desselben einverlangt. Eine solche hatte aber Höring, wie es scheint, i. J. mit der Apothekerkonzession nicht erhalten und, da sich auch bei den Akten keine vorfand, mußte der Form nachträglich noch genügt und infolge dessen auch eine neue Wahl angeordnet werden, welche am 11. d. M. stattfinden wird.

Die heutige Besuchsziffer Baden-Badens ist die höchste, die jemals erreicht wurde, sie betrug 63156. Im Jahre 1869, der stärksten Frequenz zur Spielzeit, belief sich die Fremdenzahl nur auf 62037. Im Jahre 1890 wurde diese Zahl schon überholt (62137).

Aus Baden, 2. Nov. Es mehren sich die Nachrichten aus den Weingegenden, daß neben der Güte auch die Menge doch noch besser ausgefallen ist, als man vielfach erwartete; auch mit dem Absatz des Weines und mit den Preisen scheint man im ganzen zufrieden, doch wird auch aus einzelnen Orten mitgeteilt, daß das Erscheinen zahlreicherer Käufer ersehnt wird. — Dem Vernehmen nach soll für Fahrradbesitzer der Erwerb einer Legitimationskarte mit einer Lage von 5 M. eingeführt werden, im Zusammenhang mit der Erlassung einer Fahrradordnung für das

ises.

en treuen  
eider un-  
merhörten  
Wahlkreis  
keinen  
slicht und  
bleibe ich  
ich ange-  
eine große

r.

nd

2,

0

3

4

5

6

tiefeln.

nd

n.

2a.

pfohlen:

lber.

mittel zur

der Tiere.

m wohlge-

Aussehen.

Neppigkeit

Rindvieh

Schafen 1

utter.

ei

Calmbach.

in

. a Mk. 1.35

lot

. a Mk. 1.95

inzelnen

anco

ankfurt a. M.



ganze Land, worin auch die Nummerierung der Fahrräder innerhalb der einzelnen Amtsbezirke vorgeschrieben würde.

Hannover, 4. Nov. In dem benachbarten Anderten erhängte wie der „Frankf. Btg.“ berichtet wird, heute Morgen der Fabrikarbeiter Kiefebüsch seine vier Kinder im Alter von 1—10 Jahren und dann sich selbst, nachdem die Frau sich zur Arbeit nach der Zementfabrik zu Wüzburg begeben hatte.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Nov. Amtl. Mitteilung. (Sonntagsruhe im Güterverkehr.) Auf den württ. Eisenbahnen wird die seit 29. Sept. teilweise, seit 8. Okt. ganz aufgehobene Sonntagsruhe im Güterverkehr am 3. Nov. in vollem Umfang wieder eingeführt.

Stuttgart. Eine weit über Württemberg hinaus bekannte Persönlichkeit, Pyrotechniker Weissenbach, ist hier gestorben; er war gelernter Goldarbeiter und wendete sich später der Feuerwerkskunst zu. Diese machte ihn zum reichen Manne. Außer seiner Stuttgarter Fabrik hatte er in Münster und Straßburg Filialen.

Stuttgart, 4. Novbr. Ein Zeichen, welchen Preis hier Häuser in guter Lage repräsentieren, ist die Thatsache, daß Werkmeister Müller sein Haus auf der Königsstraße, in welchem sich z. Bt. das Raudascherische Geschäft befindet, an Raudascher um 600 000 M. verkauft hat.

Ulm, 4. Nov. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Heute sind hier nur noch 5 Wagen. Der Handel hat fast ganz aufgehört. Insgesamt wurden diesen Herbst bis jetzt 920 Wagen ausländisches Obst hier umgelegt, was eine Summe von mindestens 920 000 M. ausmacht, die nur von der hiesigen Umsatztelle ins Ausland gegangen sind.

Spaichingen, 4. Nov. In Spaichingen wurde vor einiger Zeit dem J. Weiß jr. eine Tausendmarktsbanknote und dieser Tage dem Vater desselben ein Zehnamarkstück entwendet. Der Verdacht lenkte sich auf das Dienstmädchen des Hauses, das den Diebstahl der zehn Mark sofort zugestand; bei der Durchsuchung des Koffers fand sich auch der Tausendmarkschein vor.

Vom Efinger Berg bei Maulbronn wurde weißer Rißling für 390 M., Trollinger für 240 M. per 8 Hektoliter verkauft.

Stuttgart. Landesproduktionsbörse. Bericht vom 4. November von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Am Schlusse der abgelaufenen Woche war die Stimmung auf dem Getreideweltmarkt eine feste, da die Exportländer wenig und nur zu höheren Preisen offerieren. Verfügbare Ware bleibt gesucht, da die Einkünfte in Mannheim durch die schlechten Wasserhältnisse sehr klein sind. Die sichtbaren Vorräte von Weizen haben in Amerika zugenommen. Auf den Landmärkten sind die Zufuhren immer noch schwach und wird das Angebotene zu guten Preisen aufgekauft. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Azima 16 M. 50 J bis 16 M. 75 J, Gyra 16 M. 25 J bis 16 M. 50 J, Zaplata 16 M. 50 J bis 16 M. 75 J, Rumänier 16 M. 50 J bis 16 M. 75 J, russ. Roggen 14 M. 50 J bis 14 M. 80 J, Soale-Gerste 19 M. 25 J bis 19 M. 50 J, Tauber 18 M. 75 J, böhmische 19 M. 25 J, Landhafer 11 M. 80 J bis 12 M. 50 J, Althäfer 13 M. — J bis 13 M. 90 J, La Plata-Mais 11 M. 50 J bis 11 M. 75 J, Riedmais 11 M. 50 J bis 11 M. 75 J, welches amerikan. Mais 11 M. 00 J. — Weizenpreise per 100 Kilogr. incl. Sach bei Wagenladung: Septwöchentlich.

Ausland.

In der Schweiz ist am Sonntag wieder eine allgemeine Volksabstimmung vorgenommen worden. Sie galt dem von der Bundesversammlung gefassten Plane, der einheitlichen Gestaltung des schweizerischen Militärwesens durch Uebertragung desselben ausschließlich an die Bundesgewalt, und zeitigte das Ergebnis, daß das genannte Projekt mit etwa 252 000 gegen 185 000 Stimmen und mit 17 1/2 gegen 4 1/2 Kantonsstimmen abgelehnt worden. Der berüchtigte „Kantonalgeist“ ist also auch in dieser wichtigen Frage, in der es sich um die Zentralisierung und Stärkung des Heerwesens der Schweiz handelte, wieder stärker gewesen, als der Bundesgedanke.

Aus Ungarn, 3. Nov. Auf der Bahnstation Aszod bei Gödöllő ereignete sich, wie dem „Neuen Wiener Tagbl.“ gemeldet wird,

ein schreckliches Unglück. Die Gattin des Eisenbahnkassierers Biraghalmy überschritt mit ihren drei Kindern im Alter von 5 bis 1 1/2 Jahren das Geleise, als eben ein Lastzug rangiert wurde. Alle vier wurden von einem Lastwagen so unglücklich überfahren, daß der Frau die rechte Hand, einem Mädchen das linke Bein, dem einen Knaben das rechte Bein und dem jüngsten Kinde der linke Oberarm abgetrennt wurden. Die verunglückte Familie wurde nach Pest ins Spital gebracht, wo man die verletzten Gliedmaßen sofort abnahm. Die Mutter starb unmittelbar nach der Operation. Ihr Gatte wollte sich bei dem Anblick seiner Familie durch einen Revolvererschuß töten, wurde aber rechtzeitig daran verhindert.

Paris, 4. Nov. In Havre ist der russische Dampfer „Bladimir“ eingetroffen, welcher Geschenke des Zaren für die französischen Städte bringt. Paris z. B. erhält eine ungeheure Zaspis Base, Toulon, Marseille und Lyon erhalten Delgemälde mit Darstellungen der Touloner und Kronstädter Festlichkeiten.

In Sachen des seltsamen Zwischenfalles mit der bekannten Kundgebung des Petersburger „Regierungsboten“ bringt jetzt das „Wolfsche Telegraphenbureau“ eine neue Veröffentlichung, die offenbar zur Aufklärung dienen soll. Es ist dies die wörtliche Uebersetzung des Artikels aus der Nummer des Petersburger „Regierungsboten“ vom 29. Oktober, auf welchen sich das vielerörterte Telegramm der „Russischen Telegraphen-Agentur“ bezog. In diesem nunmehr vom „W. T. B.“ im Wortlaut wiedergegebenen Artikel wird der englischen Diplomatie auf Grund recht selbstbewußter Aeußerungen des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen im Kabinet Salisbury, Curzon, scharf der Text vom russischen Standpunkte aus gelesen. Kund heraus erklärt der Artikel, daß die einstweilige Lösung der armenischen Frage nicht England, sondern der gleichzeitigen Einwirkung Englands, Rußlands und Frankreichs auf die Pforte zu danken sei. Gleichzeitig muß aber die englische Politik den Vorwurf der Zweideutigkeit über sich ergehen lassen und unverblümt wird dem Kabinet Salisbury zu verstehen gegeben, daß sein Auftreten in der armenischen Angelegenheit einen entschiedenen Mißerfolg Englands darstelle. Jetzt hat nun zunächst die Londoner Regierungspresse das Wort.

London, 4. November. „Observatore Romano“ erhält aus bester Londoner Quelle die Nachricht, daß die Königin von England ernstlich erkrankt und die Abnahme der geistigen Kräfte rapide sei.

Fernisches.

Der Löwe im württembergischen Wappenschild. Im württembergischen Wappenschild prangen bekanntlich vier schwarze Löwen, ein großer stellt sich als Schildhalter vor und die drei anderen kleineren Löwen, befinden sich im linken Halbfelde des Wappens vom Beschauer aus gesehen. Diese vier Löwen haben alle auffallenderweise eine rote rechte Vorderpfote, während die übrigen drei Pfoten schwarz sind. Woher kommt das? Die Löwen stammen aus dem Wappenschilde des erloschenen Kaisergeschlechts der Hohenstaufen und über den Ursprung dieser Eigentümlichkeit des hohenstaufischen Wappens wird folgende ergreifende Sage erzählt: Als Konradin, der letzte Hohenstaufe, vor seinem unglücklichen Zuge nach Italien im Herbst 1227 von seiner Mutter, einer bayerischen Prinzessin und Witwe des deutschen Königs Konrad IV., zu Hohenschwangau Abschied genommen hatte, behielt diese seinen zahmen Löwen, der mit ihm aufgewachsen war und den Konradin sehr wert hielt (der Löwe war ein Geschenk des Schah von Persien, auf ihrem Schlosse zu Ravensberg bei sich). Nachdem von Konradin lange Zeit gar keine Nachricht eingetroffen war, kam eines Tages der Löwe, den man seiner völligen Zähmheit wegen frei herumlaufen ließ, aus dem Burghof wieselnd mit aufgehobener blutiger Tazge zu Elisabeth. Da das Tier zutraulich wie ein Hund und darum der Liebling der Bewohner des Schlosses war, sorgte man eifrig nach der Ur-

sache der scheinbaren Verwundung, doch war weder eine Wunde zu entdecken, noch gelang es, sonstwie eine Erklärung der rätselhaften Erscheinung zu finden. Acht Tage darauf überbrachte ein Eilbote die Schreckensnachricht von dem entsetzlichen Ende des Jünglings. Da zeigte es sich, daß sich der Löwe zur nämlichen Stunde windend und mit aufgehobener blutiger Tazge zu Konradins Mutter geflüchtet hatte, in welcher zu Neapel Konradins Haupt auf dem Blutgerüste gefallen war. Zum Gedächtnis des merkwürdigen Vorgangs erhielt auf Anordnung des Schmerzgebeugten, all ihrer Lieben beraubten Mutter Elisabeth jeder der drei schwarzen Löwen im Wappenschilde der nunmehr ausgestorbenen Hohenstaufen eine rote rechte Vordertazge. Als Erben eines Teils der hohenstaufischen Güter nahmen in der Folge die Grafen von Württemberg das Familienwappen der Hohenstaufen in ihren Wappenschild, und darum erscheinen sowohl die drei schwarzen Löwen im linken Halbfelde des württembergischen Wappens als der schildtragende Löwe mit roter Vorderpranke.

Wie lange dauert die Unvergesslichkeit? Zur Erörterung dieser Frage schreibt man aus Mainz 10. Okt.: Auf dem hiesigen christlichen Friedhof werden alljährlich, wie die Begräbnisordnung bestimmt, diejenigen Grabdenkmäler entfernt, welche nicht von der Familie angekauft worden sind. Bevor jedoch die Entfernung vorgenommen wird, werden die noch lebenden Angehörigen erjucht, entweder die Grabstätte zu erwerben oder die Denkmäler zu entfernen, in anderem Falle werde dies Letztere von Seiten der Stadt geschehen. Unter den Monumenten, welche erst kürzlich entfernt worden sind, befand sich auch, wie der „M. A.“ berichtet, ein schöner Gedenkstein, welchen eine hiesige Familie ihrer verstorbenen Mutter zur Erinnerung hatte errichten lassen. Der Grabstein trug außer dem Namen der Verbliebenen die Inschrift: „Unserer unvergesslichen Mutter!“ Das war im Jahre 1885! Zehn Jahre sind seit dieser Zeit ins Land gegangen. Die Kinder leben alle in guten Verhältnissen, sie haben jedoch ihre „unvergessliche“ Mutter bereits so weit „vergessen“, daß sie nicht nur die Grabstätte nicht erworben, sondern auch nicht einmal das Grabdenkmal reklamieren. Der Stein wurde vielmehr auf dem Friedhof — als Hausstein an einen Steinmeyer um wenige Pfennige versteigert!!

Die Elektrizität im Dienste der Post. Den Amerikanern dauert das Stempeln der Briefe mit der Hand zu lange, sie beginnen jetzt mit einem Apparat zu stempeln, der von einem elektrischen Triebwerk, den sie Crocker-Wheeler nennen, in Bewegung gesetzt wird. Der Apparat soll, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Liders in Görlitz mitteilt, 500 Briefe in der Minute abzustempeln im Stande sein. Das wäre allerdings eine Leistung, die auch europäische Postanstalten zur Annahme dieses Systems befragen könnten.

Das Schielen wird zuweilen auf eine einfache Weise geheilt, indem man das gesunde Auge mit einem schwarzseidenen Lappchen, das doppelt zusammengelegt und mit Bändchen am Kopfe befestigt wird, bedeckt und nur das kranke Auge anschauen läßt. Es liegen Fälle vor, wo schon nach 10—14 Tagen bei Anwendung dieses einfachen Mittels das Schielen beseitigt war.

(Stoßfleck aus Glacéhandschuhen.) Man legt in einen luftdicht verschlossenen Kasten etwas Hirschhornsalz, darüber Handschuhe so lange, bis sämtliche Stoßflecke entfernt sind.

[Druckfehler.] Isidor umschlang seine Rosalie und flüsterete ihr ins Ohr: So wollen wir denn zusammen durchs Leben handeln.

[Auf dem Kinderball.] „Herr“ zu seiner „Dame“: Fräulein, waschen Sie sich schon selbst?

